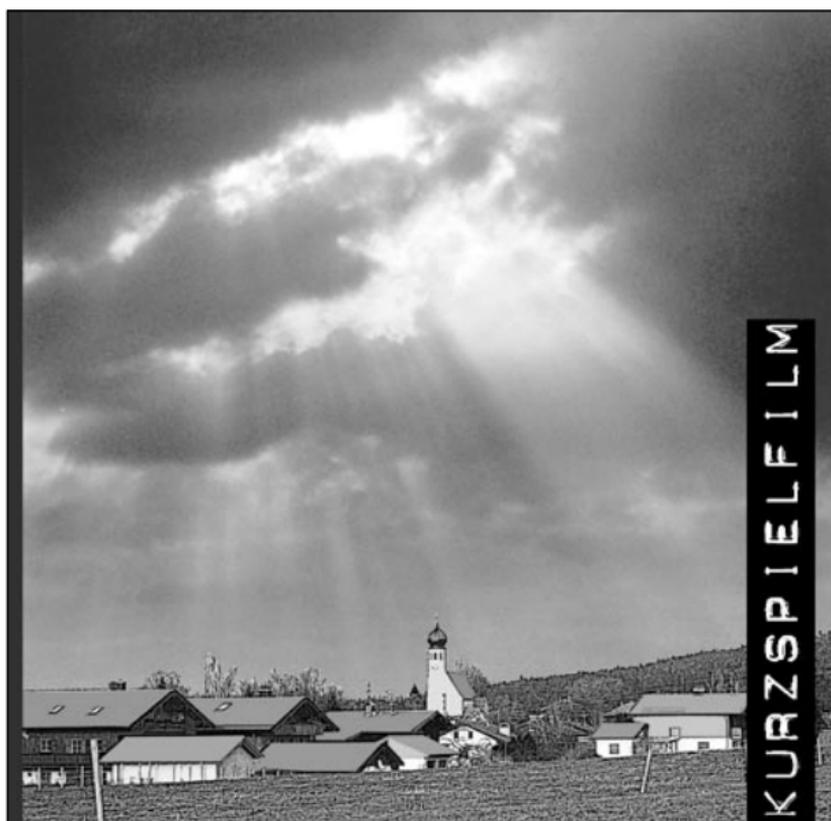


A r b e i t s h i l f e n



KURZSPIELFILM

# Wunderbare Tage



*Katholisches Filmwerk*

## Wunderbare Tage

Kurzspielfilm, Farbe,  
25 Min., Deutschland 2002  
Buch und Regie: Matthias Kiefersauer  
Kamera: Daniel Schönauer  
Ton: Thorsten Bolzé, Vitus Bernrieder  
Schnitt: Rolf Wilhelm  
Musik: Rainer Bartsch; Sportfreunde Stiller: „Wunderbaren Jahren“ (Peter Brugger)  
Redaktion: Claudia Gladziejewski  
Herstellungsleitung: Evi Stangassinger  
Produktion: Andrea Wetzel Filmproduktion in Koproduktion mit HFF München und BR  
Darsteller: Michael Lerchenberg (Pfarrer Xaver Schöttl), Florian von Manteuffel (Henri/Jesus), Meike Droste (Sonja), Monika Manz (Frau Höck), Alexander Liegl (Hubert), Christian Lerch (Helmut), Peter Rappenglück (Obsthändler Georg Hopf), Matthias Schneckenaichner (Götz), Benedict Volkmer (Tom), Stefan Murr (Christoph), Christian Springer (Günther Kaindl), Melanie von Sass (Steffi Allkofer), Claus Steigenberger (Der arme Max)

### Kurzcharakteristik

Der Pfarrer einer oberbayerischen Gemeinde ist frustriert. Sein Engagement hat nichts daran geändert, dass kaum noch jemand den Gottesdienst besucht oder in einem Sakrament wie der Ehe mehr als eine gesellschaftliche Konvention sieht. Gemeinsam mit seiner Nichte, deren Schauspielgruppe und dem Redakteur des Lokalblattes inszeniert er deshalb eine Reihe von vermeintlich wunderbaren Erscheinungen im Dorf, die Aufmerksamkeit erregen sollen. Plötzlich ist die Kirche wieder voll. Als jedoch Jesus selbst auftaucht und in die Inszenierung des Pfarrers eingreift, wird deutlich, dass vorgetäuschte Wunder keine ausreichende Basis für den Glauben sind.

### Einsatzmöglichkeiten

Die komplexe Erzählweise, die sympathische, ironische und humorvolle Geschichte und die Vielzahl an denkbaren Zugängen erlauben den Einsatz von „Wunderbare Tage“ in nahezu jeder Altersgruppe ab etwa zehn Jahren und in allen

Einsatzfeldern von der Schule bis zur Erwachsenenbildung.

Einziges Hindernis für eine Verwendung außerhalb Bayerns könnte evtl. der nicht sehr ausgeprägte Dialekt sein, der im Film gesprochen wird.

### **Schulischer Einsatz und Lehrplanhinweise (Beispiele: Lehrplan Bayern)**

Lehrplanziele des Religionsunterrichts, zu deren Erschließung „Wunderbare Tage“ einen Beitrag leisten kann, sind u. a. **Kirche am Ort** (Hauptschule, 5. Jahrgangsstufe); **Wofür die Kirche da ist** (Hauptschule, 7. Jahrgangsstufe); **Jesus Christus – Anstoß und Herausforderung** (Hauptschule, 9. Jahrgangsstufe) sowie **Glauben – Ist das überholt?** und **Als Christ leben** (Hauptschule, 10. Jahrgangsstufe). Entsprechende Themen und Zielsetzungen finden sich ebenso in den Lehrplänen von Realschule, Berufsschule und Gymnasium, wobei der Film auch zu Stichworten wie **Wunder, Wunderglauben, Sakramente, Priesterberuf** oder **Volksfrömmigkeit** reizvolle Einsatzmöglichkeiten bietet.

## **Inhalt**

Pfarrer Schöttls tief sitzende Frustration über sein weitgehend erfolgloses Wirken in der Pfarrei St. Nikolaus im oberbayerischen Zell erhält neue Nahrung, als ihn seine Ministrantin Steffi früh morgens aus dem Bett klingelt. Sie teilt ihm atemlos mit, dass in der Nacht die Madonna aus der Kirche gestohlen wurde. Ein bissiger Kommentar der frömmelnden Frau Höck nach der Frühmesse und die rein der Konvention geschuldete Trauung des Obsthändlers Hopf und seiner schwangeren Christine am Nachmittag tragen zwar nichts zur Besserung seiner Laune bei, führen aber zu einem Entschluss: Xaver Schöttl telefoniert mit seiner Nichte Sonja, die Mitglied einer Schauspielgruppe ist und Improvisationstheater macht.

Bei einem Treffen mit den jungen Schauspielern verabredet der Pfarrer, dass die Truppe im Dorf kleine Auftritte mit biblischen Bezügen inszenieren soll. Wenig später sehen sich die nichts ahnenden Dorfbewohner mit brennenden Büschen, einer nackten Eva im Obstladen, einem Einkäufer für die Arche Noah und einer Umsetzung der Nikolauslegende konfrontiert. Wundergläubigkeit, Nachdenklichkeit und nicht zuletzt eine die Schauspielaktionen begleitende Zeitungsberichterstattung, die Xaver unter vier

Augen mit dem Lokalredakteur verabredet hat, führen dazu, dass die Kirche zu den Gottesdiensten wieder voll ist.

Der nicht uneitle Schöttl sonnt sich in seinem Erfolg und genießt den Auftritt vor der Gemeinde, äußert gegenüber seiner Nichte aber auch Zweifel an der Substanz und Tragfähigkeit dieser neuen „Gläubigkeit“. Vermutlich deshalb hat er den Schauspielern untersagt, mit ihren Szenen Bezug auf Jesus zu nehmen. Jesus sei allein „Chefsache“.

Dann aber verwandelt sich nach einem Trainingsspiel des örtlichen Vereins, bei dem ein unschlagbarer „Wunderfußballer“ erschienen war, Wasser in Wein. Das Lokalblatt hat Stoff für einen weiteren Sensationsartikel. Der Pfarrer macht der Schauspieltruppe daraufhin massive Vorwürfe, weil sie sich nicht an seine Vorgabe gehalten habe, Jesus aus dem Spiel zu lassen.

Wie sich jedoch herausstellt, sind Sonja und ihre Freunde für *dieses* „Wunder“ nicht verantwortlich. Xaver macht sich auf die Suche nach dem Schuldigen und entdeckt in der Dorfwirtschaft schließlich Henri, einen jungen Mann, der eben für Max, den Ärmsten des Dorfes, eine wunderbare Speisung arrangiert hat. Erst nachdem Schöttl dem vermeintlichen Betrüger und Störenfried sein Tun mit heftigen Worten vorgehalten und ihn vor die Tür gesetzt hat, geht ihm auf, dass es sich um Jesus selbst gehandelt hat. Als er ihn zurückrufen will, bleibt Jesus verschwunden.

Am nächsten Sonntag ist die Madonna auf ihren Platz in der Kirche zurückgekehrt. Über die Gemeinde hinweg signalisiert Jesus dem Pfarrer während des Gottesdienstes von der Eingangstür her, dass er es war, der für die Wiederherstellung der Normalität gesorgt hat. Dann verschwindet er mit einem Lächeln, denn auch die philiströse Frau Höck, die in letzter Zeit Pfarrer Schöttl gemieden hat und in die Nachbargemeinde zum Gottesdienst fährt, hat noch eine Lektion zu lernen.

## Gestaltung

„Wunderbare Tage“ ist ein mit leichter Hand und in solider Bildsprache inszenierter Kurzfilm, der vom überzeugenden Spiel Michael Lerchenbergs (Pfarrers Schöttl), der realistisch getroffenen Dorfatmosphäre, dem lebenswürdigen bayerischen Idiom und dem so schlüssig wie komplex konzipierten Plot lebt und auf subtile Weise Interesse und Spannung erzeugt.

Das Tempo der Inszenierung ist der Geschichte und ihrer Situierung angepasst. Die Erzählung geht gemächlich, aber

nicht träge dahin. Die Figuren gewinnen Konturen und Eigenleben, selbst wenn sie während des Films nur kurz in den Blick geraten. Rück- und Querverweise machen glaubwürdig das soziale Geflecht einer ländlichen Gemeinde erfahrbar.

„Wunderbare Tage“ ist mit Freude am aussagekräftigen und viel sagenden Detail ins Bild gesetzt (Beispiel: das 1860er-Löwen-Emblem in der Küche des Pfarrers), der Bildaufbau ist genau komponiert und durchdacht (Beispiel: der Pfarrer alleine vor dem Wirtshaus, als er Jesus zurückrufen will), die Farbdramaturgie sprechend und stimmungsvoll (Beispiel: der rote „Smart“ des Pfarrers auf der nächtlichen Landstraße).

Eine eigene Funktion kommt der Musik zu. Der Song „Wunderbaren Jahren“, den der Pfarrer auf der Orgel intoniert, bringt nicht nur Jugendnostalgie, Ideale, Hoffnungen, aber auch die Melancholie und die Enttäuschung von Xaver Schöttl zum Ausdruck, sondern er steht in innerer Verbindung mit dem Titel, mit der Gesamtaussage des Films und mit seiner Dialektik von Resignation, Realismus, Träumen und Möglichkeiten.

## Interpretation

Die Situation, mit der sich Pfarrer Schöttl konfrontiert sieht, ist keine Ausnahme mehr in der Kirche. Was diesen Pfarrer allerdings von manch anderen unterscheidet, ist der noch nicht abgestorbene Idealismus, der ihn den Priesterberuf ergreifen ließ und der sein pastorales Wirken bestimmt. Daneben möchte er natürlich auch Anerkennung bekommen, ein wenig Balsam für sein Ego, und wenigstens im Gottesdienst im Mittelpunkt stehen.

Schöttl ist der Tradition und den lokalen Gegebenheiten verbunden, ein Pragmatiker, aber auch offen für die Gegenwart, neue Ideen und Erfolg versprechende Experimente. Das zeigt nicht nur die Tatsache, dass er die „Punker“ in seiner Kirche einen Jugendgottesdienst durchführen lässt, sondern vor allem auch sein „Werbekonzept“, mit dem er die Dorfkirche tatsächlich wieder füllen kann.

Dass er mit nicht ganz sauberen Methoden arbeitet und dass es sich bei seinem Erfolg um ein Strohfeuer ohne tragfähige Basis handeln könnte, ist ihm allerdings bewusst. Seine Zweifel weitet er seiner Nichte Sonja gegenüber sogar auf die ganze Kirchengeschichte aus: Vielleicht war ja alles nur eine durch die Wundersüchtigkeit und die Leichtgläubigkeit der Menschen ermöglichte Theaterinszenierung.

Andererseits weiß er natürlich, dass Gott tatsächlich in der Welt wirkt und Glaube mehr ist als Wundersucht und illusionäres Für-Wahr-Halten. Im Zentrum des Glaubens sieht er die Jesusgeschichte, weshalb er sie der Schauspieltruppe gegenüber vor Banalisierung, Profanisierung oder blasphemischer Verunglimpfung schützen möchte. Gleichzeitig fürchtet er aber auch deren Sprengkraft, denn ähnlich dem Großinquisitor Dostojewskijs scheint es ihm besser, Jesus zu vertreiben, statt ihn wirken und Unruhe stiften zu lassen.

Jesus selbst rückt die Perspektiven wieder zurecht. Erstens macht er klar, dass es bei wirklichen Wundern nicht um bloße Effekte geht: Der arme Max wird tatsächlich einmal satt und darüber hinaus als Mensch zur Kenntnis genommen. Zweitens bedeutet Jesus dem Pfarrer, dass der Glaube und seine Konsequenzen die Grenzen einer Theatervorstellung übersteigen, als er ihn nach seinem Dornenkranz fragt. Und drittens bedeutet er Xaver durch die zurückgekehrte Madonna, dass es vielleicht doch nicht falsch ist, wenn er den tradierten und bewährten Mitteln vertraut.

## **Ansätze zum Gespräch**

„Wunderbare Tage“ ist vielschichtig. Die folgende pauschale und an die Jahrgangsstufe jeweils noch anzupassende Unterrichtsskizze wird dem Film und seinen Themen deshalb nur ansatzweise, nicht jedoch umfassend gerecht. Da der Film eine Länge von 25 Min. hat, bleiben für die Auswertung in der Klasse nur ca. 15 Min. (Regelfall). Ein zweistündiges Unterrichtsprojekt würde natürlich deutlich mehr Möglichkeiten bieten.

### *Unterrichtsskizze*

- a) Kurzer Lehrervortrag, Situierung des Films, Aufmerksamkeitslenkung der Schüler, eventuell Beobachtungsauftrag, je nach Zielsetzung der Stunde (2–3 Min.)
- b) Vorführung des Films (25 Min.)
- c) Auswertung (Alternativen):
  - im freien Gespräch, Themenschwerpunkt durch die Schüler bestimmen lassen
  - unter Fokussierung auf die unter a) formulierte Leitfragen oder Beobachtungsaufträge wie z. B.:
    - \* Vergleicht den Film mit dem Leben in eurer Pfarrgemeinde
    - \* Welche biblischen Anspielungen könnt ihr im Film finden?

- \* Charakterisiert den Pfarrer Xaver Schöttl
  - \* Welche Funktion hat der Song „Wunderbaren Jahren“ (Textblatt)?
  - \* Braucht die Kirche mehr Werbung?
  - \* Stadt und Land. Unterschiede, Vorteile, Nachteile
  - \* Wahre und falsche Wunder
- gemeinsames Ausfüllen eines vorgegebenen Rasters (Tafel, z. B. Szenen in Stichworten, deren Deutung zu ergänzen)

d) Lehrervortrag:

Zusammenfassung, der Vorausblick auf Folgestunde

Weitere Anregungen:

- Vergleich von „Wunderbare Tage“ mit anderen Jesus-Kurzfilmen, vor allem mit „Ernst und das Licht“
- Auseinandersetzung mit der Rolle von Klischees in „Wunderbare Tage“ (Pfarrer, Dorfleben, Funktion von Trauungen, Stadt und Land usw.)
- Frage nach dem Berufsbild Priester/Pfarrer (Ideal, Film und Realität)
- Analyse des Glaubensverständnisses des Films (Verhältnis Altes / Neues Testament; Wunderauffassung; Jesusbild)

## Links

Auf der Website <http://www.wunderbaretage.de/> finden sich weitere Informationen zum Film, eine Reihe von Szenenfotos sowie ein Interview mit dem Regisseur Matthias Kiefersauer.

## Songtext

Sportfreunde Stiller - Wunderbaren Jahren

In all den wunderbaren Jahren in denen ich nur knapp,  
 ja nur um eine Haresspitze breit,  
 ich war wohl noch nicht bereit,  
 daran vorbeigeschlittert bin,  
 mit geschlossenen Augen und eingesperrten (!) Sinn.  
 Mit einem Herz das wohl zu lang auf Eis gelegen hat.  
 Oder war's Gelegenheit die gefehlt hat?

In all den Jahren.  
 In all den wunderbaren Jahren.  
 In all den wunderbaren Jahren.  
 In all den wunderbaren Jahren.

Oh nein, nein, nein es waren nur scheinbar große Nächte.  
Sie hätten unglaublich sein können,  
ja müssen bei uns zweien.  
Wir mit unseren Ideen, mit unseren Träumen,  
wir haben's schon vor uns gesehen.  
Wir haben allzuviel erhofft und leider nichts getan,  
wie so oft.

In all den wunderbaren Jahren.  
In all den wunderbaren Jahren.  
In all den wunderbaren Jahren.  
In all den wunderbaren Jahren.

Der Text des Songs der Gruppe „Sportfreunde Stiller“ ist  
der Website <http://www.rockpalais.de> entnommen).

*Matthias Wörther*

### **Weitere Filme zum Thema im Vertrieb des kfw**

- *Ernst und das Licht*
- *Gottes Besuch*
- *Herr im Haus*
- *Mr. Tao*
- *Take now your son*
- *Gottesbilder DVD (Gottes Besuch, Take now your son,  
Mr. Tao, Herr im Haus)*

Kopienverleih: Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen

Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:  
Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 11 11 52 · 60046 Frankfurt  
Ludwigstraße 33 · 60327 Frankfurt

Telefon: (0 69) 97 14 36 - 0 · Telefax: (0 69) 97 14 36 - 13  
Internet: [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de) · E-Mail: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien  
Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.